Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

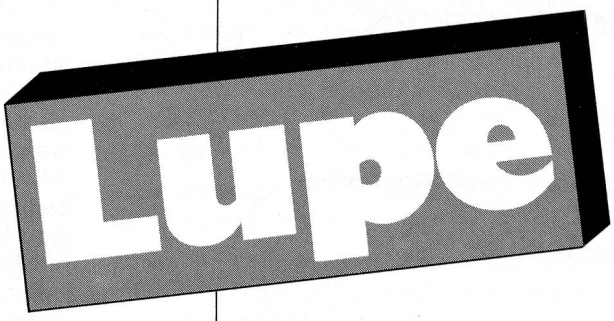
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




## Wahr

In der Fülle von Informationen, die wir über unsere Sinne aufnehmen, legen wir Wert auf die Unterscheidung zwischen wahr und unwahr, echt und unecht. Wir wollen nicht einem Irrtum erliegen, uns nicht täuschen lassen: wir sind auf der Suche nach der Wahrheit. Wir wollen Tatsachen kennen. Wissen, wie etwas wirklich funktioniert, was sich tatsächlich ereignet hat, was jemand wirklich gedacht oder gesagt hat. Wir geben uns erst zufrieden, anerkennen eine Aussage erst als wahr, wenn wir alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, allfällige Zweifel zu beseitigen.

Gibt es sie überhaupt, die absolute Wahrheit? Und wenn es sie gibt, wie lässt sie sich finden? Eine Vorstellung, ein Ideal der Wahrheit haben wir schon. Sonst würden wir nicht davon reden, dass sich jemand von der Wahrheit entfernt, von ihr abweicht oder nur die halbe Wahrheit sagt. Oder dass etwas der Wahrheit ins Gesicht schlage.

Wie aber finden wir die Wahrheit? Liegt sie offen da, so dass man sie nur zu nehmen braucht, wie das Wort «wahrnehmen» vermuten lassen könnte? So einfach geht es nicht. Gewiss sind Wahrnehmungen wichtig auf dem Weg zur Wahrheit. Aus Erfahrung haben wir jedoch gelernt, dass wir die Wirklichkeit oft nur unvollkommen, wie durch einen Filter, bruchstückhaft, verzerrt oder gar widersprüchlich wahrnehmen. Der Wahrheit nähern wir uns, wenn wir verschiedenartige Wahrnehmungen verarbeiten und nach Gemeinsamkeiten suchen, welche sich nicht gegenseitig widersprechen.

Es lässt sich leichter sagen, wie die Wahrheit *nicht* gefunden wird. Von Solschenizyn stammt die Warnung: «Das selbstverschuldete Los eines jeden, der die Wahrheit verbietet, ist, dass er die Wahrheit nie zur rechten Zeit erfahren wird.» Und vom amerikanischen Schriftsteller Robert Lynd: «Es ist leichter, eine Lüge zu glauben, die man hundertmal gehört hat, als eine Wahrheit, die man noch nie gehört hat.» Der Irrglaube, eine häufig gehörte Meinung müsse wahr sein, ist wohl das grösste Hindernis auf dem Weg zur Wahrheit. Denn sie lässt sich nicht durch demokratische Abstimmung finden.

Wir können die Wahrheit nicht besitzen. Wir können sie suchen, ihr näher kommen, ja sogar überzeugt sein, sie wirklich gefunden zu haben. Aber dieser Fund darf nie absolut gesetzt werden. Denn wer die Wahrheit liebt, muss immer bereit sein, als wahr Erkanntes aufgrund neuer Einsichten wieder in Frage stellen zu lassen.

Observator